

Thema dieser Ausgabe:

kulturschatz

2/2017

Zeitung der pro multis gGmbH
KiTas und Familienzentren

Tipps, Infos und
Hintergründe



In dieser Ausgabe:

- Vertrauen und Respekt
- Wir sind Kinder einer Welt
- Integration durch Sprache
- Memo-Spiel
- Pilgern zu den Hehner Grotten
- Ich bin deine Patin
- Wir suchen ein Maskottchen
- Erntedankfest
- König und Königin
- Neue Website: www.pro-multis.de
- Wie fühle ich mich?
- Kinderkonferenz
- Kirchenforscher
- Hochbeet
- Veranstaltungsprogramm zum Herausnehmen im Innenteil

pro
multis

Viele Möglichkeiten

Andere Jungen und Mädchen, Eltern und ErzieherInnen ... schnell merken Kinder, dass nicht jede Person gleich ist. Oftmals sind unsere KiTas der erste Ort, an dem Kinder regelmäßig auf andere Personen treffen. Soziale Beziehungen bilden die Grundvoraussetzung für ein gemeinsames Miteinander.

Wieso verstehe ich Kerem nicht? Warum hat Max zwei Papas? Weshalb hat Noah ganz dunkle Haut und warum trägt die Mama ein Tuch auf dem Kopf? Neugierig erkunden Kinder die neue Umgebung und die Menschen, die sie dort erwarten. Sie stellen Unterschiede im äußeren Erscheinen, in der Sprache und im Verhalten fest.

Wir möchten Kindern die Möglichkeit geben, Antworten auf ihre Fragen zu finden und Selbstvertrauen zu entwickeln. So können sie offen und tolerant anderen Menschen, fremden Gebräuchen und Lebenswelten gegenüber treten. Das soziale Miteinander in Gruppen mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Meinungen und Erwartungen erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten. Wir stellen gemeinsam Regeln auf und halten sie ein. Wir treten für eigene Interessen ein, können Gefühle und Empfindungen ausdrücken und finden Lösungen bei Konflikten. Um diese Ziele zu erreichen, unterstützen unsere ErzieherInnen die Kinder mit Respekt, Empathie und Interesse. Sie begleiten sie auf ihrem Weg und

ermutigen sie, andere Lebensweisen oder Kulturen kennenzulernen.



Die Mitbestimmung der Kinder beim Tagesablauf, gemeinsame Feste mit landestypischen Speisen oder die Patenschaften für neue Kinder sind nur einige Beispiele aus dem Alltag unserer KiTas und Familienzentren. Fremdes wird vertraut und kann als Bereicherung erlebt werden. Lassen auch Sie sich überraschen von der Vielfältigkeit in unseren Einrichtungen! ■



*Bernadette Saager
Geschäftsführerin
pro multis gGmbH*

Liebe Familien, liebe Leserin, lieber Leser,

diese Zeitung möchte ich mit einer kleinen Geschichte beginnen. Es ist die „U B U N T U – Geschichte“.

Ein Anthropologe bot Kindern eines afrikanischen Stammes ein neues Spiel an. Er stellte einen Korb voller Obst in die Nähe eines etwas entfernten Baumes und sagte ihnen, wer zuerst dort sei, gewänne die süßen Früchte.

Als er den Kindern das Startsignal gegeben hatte, nahmen sie sich gegenseitig an den Händen und liefen gemeinsam zum Baum!

Dort angekommen setzten sie sich gemeinsam auf den Boden und genossen ihre Leckereien zusammen. Als der Lehrer sie fragte, weshalb sie so gelaufen seien, wo doch jeder die Chance hatte, die Früchte für sich selbst zu gewinnen, antworteten sie:

„Ubuntu“ (das bedeutet) „ICH bin, weil WIR sind“
und erklärten dazu:
„Wie könnte einer von uns froh sein,
wenn all die anderen traurig sind?“

Ich lade Sie ein, sich in dieser Zeitung Beispiele anzusehen, wie in unseren KiTas das soziale Miteinander umgesetzt wird. Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei.

Herzliche Grüße

Bernadette Saager

Bernadette Saager





KITA UND FAMILIENZENTRUM ST. ALBERTUS

Vertrauen und Respekt

Unterschiedliche Kulturen sind auch im Familienzentrum St. Albertus selbstverständlich. Es werden über 50 Kinder aus fast 20 verschiedenen Nationen betreut. Für viele Familien ist die deutsche Sprache noch absolut fremd. Aber Sprache ist der entscheidende Punkt zur Integration und eine besondere Herausforderung für die ErzieherInnen.



Mit Vertrauen, Wertschätzung und Respekt nähern wir uns unterschiedlichen Kulturen. Im Alltag nutzen wir fortlaufend gleiche oder ähnliche Strukturen und Abläufe, haben tägliche und wöchentliche „Traditionen“. Durch die sich einprägenden Wiederholungen fühlen die Kinder sich schnell sicher und werden durch die ErzieherInnen unterstützt. Mit Büchern, Bildern, Gestik, Mimik und einem stets wiederkehrenden Wortschatz wird das Miteinander gelebt. So entsteht Vertrautheit und Ver-

trauen zwischen den Kindern, den Familien und den ErzieherInnen.

Die Kinder zeigen sich schnell als lebendige Gemeinschaft, die sich ständig weiter entwickelt. Es werden Freundschaften geschlossen, die Kinder lernen mit- und von einander, sie experimentieren und lernen gegenseitig die Sprache des anderen kennen. Das Zusammenleben von Kindern und Familien unterschiedlicher Herkunft ist eine Bereicherung für alle und macht jeden Tag aufs Neue viel Freude. ■

Guten Tag, hello oder salut?



Herzlich willkommen jedenfalls zu unserer neuen Ausgabe der Zeitschrift von pro multis, „kulturschatz“. Mit gut 40 Nationen in unseren Einrichtungen ist für uns das Miteinander von verschiedenen Kulturen und Religionen selbstverständliche Alltagserfahrung. Und Sie können es sich denken: Es ist nicht nur kein Problem, sondern eine bereichernde Situation. So ist Leben – unterschiedlich, aber im Kern auch wiederum immer gleich.

Traditionen und Bräuche sind vielfältig, andere Länder, andere Sitten – so sagen wir. Aber unsere Grunderfahrung von Geburt, Leid, Freude, Trauer und Abschied ist überall in den Menschen gleich angelegt. Wir freuen uns, dass wir in unseren Einrichtungen genau diese Vielfalt erfahren. Wir wissen ihn zu schätzen – unseren „kulturschatz“.

Simone Gürtzgen

Simone Gürtzgen



Ein Blick in unsere Anmeldungen zeigt, dass wir in unseren 44 Einrichtungen über 2.700 Kinder haben, die aus über 40 Nationen kommen: aus dem Norden, Süden, Osten oder Westen, aus Europa, Afrika, Amerika und Asien. Das erleben wir in der Regel als problemlos, oft als abwechslungsreich und inspirierend. So entstand das diesjährige Thema „Wir sind Kinder einer Welt“, mit dem wir unseren pro multis-Tag gefeiert haben. In unterschiedlichen Einrichtungen gab es verschiedene Schwerpunkte zur „sozialen, kulturellen und interkulturellen Bildung“. Und weil es so viele spannende und interessante Aspekte dazu gibt, haben wir uns über den Tag hinaus über einen ganzen Zeitraum im Alltag damit auseinandergesetzt.

FAMILIENZENTRUM ALEXIANERSTRASSE

Was heißt das?



Ein scheinbar schwieriges Thema einfach aufbereitet. Was bedeutet sozial, kulturell und interkulturell? Die ErzieherInnen gaben den Kindern durch gezielte Fragen Anregungen. Wie siehst du aus? Wo kommst du her? Wo ward ihr schon im Urlaub? Sahen die Menschen

dort anders aus? Wie hat sich die Sprache angehört? Mit Hilfsmitteln wie einer Weltkarte, einem Globus, Fotos, Bilderbüchern und CD's wurde zusammen diskutiert und es entwickelten sich Ideen, wie unser Projekt gestaltet werden kann. Gegenstände aus Urlauben oder ihrem Heimatland, landestypische Kleidung, Lieder, Instrumente, Speisen / Rezepte, Rituale brachten die Kinder mit in die Einrichtung. Die Kinder konnten verschiedene Sprachen kennenlernen, es wurden Märchen und Geschichten aus anderen Ländern gelesen, landestypische Tänze eingeübt, das Wetter, die Natur und fremde Tiere erforscht. Geometrische Formen anhand von Sehenswürdigkeiten und Bauwerken aus anderen Ländern wurden unter die Lupe genommen. Auch die Eltern wurden von Anfang an mit einbezogen und haben viel Interessantes mit den Kindern zusammen gemacht. Am Ende des Tages haben die Kinder noch Luftballons mit Karten, auf denen ihre Wünsche standen, in den Himmel steigen lassen. Und wer weiß, welcher dieser Wünsche vielleicht sogar in Erfüllung geht... ■



FAMILIENZENTRUM ST. JOSEF

Was glaubst du?



Die fünf großen Weltreligionen, Christentum, Buddhismus, Islam, Hinduismus und Judentum standen im Mittelpunkt. Gebote, Rituale und Lebensregeln wurden betrachtet, Unterschiede und Gemeinsamkeiten verglichen. Es wurden Gefühle-Uhren hergestellt, Bilderbücher zu „Anderssein“ oder „Streiten“ angeguckt, Yogaübungen gemacht. Selbstgemalte Mandalas fanden großen Anklang. Alle konnten einen Einblick bekommen, warum Kinder sich im Feiern von Festen oder im alltäglichen Umgang miteinander möglicherweise anders verhalten, als sie es von zu Hause kennen. Trotz unterschiedlicher Regeln sehen wir tagtäglich in unseren Einrichtungen, dass der respektvolle Umgang wie beim Spielen oder den gemeinsamen Mahlzeiten in jeder Religion von besonderer Bedeutung ist und sind daher sehr froh über die Vielfältigkeit in unseren KiTas. ■



„Wir sind Kinder einer Welt.“ pro multis-Tag 2017

ST. PAUL · ST. JOSEF · MARIA KÖNIGIN · ST. MARIA HIMMELFAHRT

Was verbindet uns?



Jede Familie, jeder Mensch ist anders und einzigartig. Und doch: Warum wechseln wir nicht einmal die Perspektive und schauen genau hin, was es ist, das uns verbindet? Wir wollten nicht nur die Unterschiedlichkeit feiern, sondern auch das Verbindende: „Wir sind Kinder einer Welt“. So wurde das gleichnamige Lied von Jonny Lamprecht, begleitet durch das Gitarrenspiel zweier Erzieherinnen, mit

den passenden Bewegungen zu den Liedzitataten von allen Kindern und sonstigen Beteiligten gesungen. Nathalie Lerm, die Gebietsleitung des Gebietes Giesenkirchen-Mülfort, begrüßte außer den Kindern auch die Geschäftsführung von pro multis und den Ehrengast Werner Hoba von der Stadtsparkasse Mönchengladbach, der uns auch in diesem Jahr mit einer großzügigen Spende bedacht hat. Durch diese Spende können wir Projekte wie den pro multis-Tag umsetzen. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank, dass die Stadtsparkasse Mönchengladbach unser langjähriger Partner ist! Im Anschluss haben die Kinder einen kleinen Ball als Weltkugel bekommen und Herrn Hoba einen Strauß Blumen nach der Scheckübergabe überreicht. Der Tag hat Spuren hinterlassen. Noch heute singen die Kinder das Lied und führen im Alltag die passenden Bewegungen auf. ■

Wir sind Kinder einer Welt

Text & Musik: J. Lamprecht - Aus der CD: Trommelzauber
© by Ökotopia Verlag Wolfgang Hoffmann GmbH Co. KG

Wir sind Kinder einer Welt
und trommeln (klatschen/pfeifen/
stampfen/schreien) wie es uns gefällt.
Wir sind Kinder einer Welt,
in der einen Welt.

Refrain:

In Asien oder Afrika,
überall sind Kinder da.
Ob weiß, ob schwarz, ob nah, ob fern,
wir haben alle Kinder gern.

FAMILIENZENTRUM ST. NIKOLAUS

Woher kommst du?



Alles stand im Zeichen der interkulturellen Vielfalt. Vorher gestalteten die Kinder Landesflaggen der Länder, die in der KiTa vertreten sind, markierten diese auf einer Weltkarte, schauten gemeinsam Bilderbücher dazu an und luden ihre Eltern mit einer als Globus angelegten Karte für das Fest ein. Kinder und

Eltern wurden von den ErzieherInnen in insgesamt neun Sprachen begrüßt. Das Bilderbuch „Menschen“ von Peter Spier erzählte von der Vielfaltigkeit der Menschen auf

dieser Welt. Das Singspiel „Ich gebe dir die Hände“ machte ein friedliches Miteinander deutlich. Selbstverständlich darf bei einem internationalen Fest das gemeinsame Essen nicht fehlen. Die Familien brachten landestypische Speisen mit, die zusammen in netter Atmosphäre gegessen wurden. „Guten Appetit“ und auch die Verabschiedung hörten alle wieder in allen Sprachen der Einrichtung. ■

FAMILIENZENTRUM PUSTEBLUME

Wo liegt Pisa?



Fotos zeigen internationale Sehenswürdigkeiten: den Eiffelturm, die Golden Gate Bridge oder den schiefen Turm von Pisa. Mit unterschiedlichen Materialien bauen wir sie nach, malen Landesflaggen aus und schauen, wo sich das entsprechende Land befindet. Um auch nachhaltig interkulturelle Aktionen anbieten zu können, gibt es viele Ideen. So berichtet ein muslimischer Vater über den Ramadan und das Zuckerfest, Kinder und ErzieherInnen besuchen eine Moschee und pilgern nach Aachen zum Aachener Dom. ■

Integration durch Sprache

In unseren Familienzentren machen wir viele, sehr unterschiedliche Bildungsangebote. Da geht es um Erziehungsfragen, Gesundheit, aber auch um unsere Deutschkurse, die sehr gern angenommen werden. Das ist gut, denn Sprache ist der zentrale Schlüssel zur Integration. Und in der Gruppe lernt es sich leichter. Hier sind schon viele Freundschaften entstanden. Alle Informationen entnehmen Sie unserem hier eingepflegten Programm.

Frau Baykal,

Mutter im Familienzentrum (FZ) St. Vinzenz
Die Deutschkurse sind wichtig für ausländische Menschen. Wir lernen, reden und schreiben und auch Grammatik ist dabei.



Frau Berzene Hegedüs,

Mutter im FZ St. Vinzenz
Wir haben eine nette Lehrerin, wir können alles fragen. Die kleine Gruppe ist angenehm, wir lernen uns kennen und es ist kostenlos.



Herr Douiri,

Vater im FZ St. Vinzenz
Ich habe den Text für den Deutschkurs in Arabisch verfasst, damit alle arabisch sprechenden Menschen informiert sind.



Anna, 6 Jahre,

Kind im FZ St. Vinzenz, Mutter ist Polin
Das Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ wird ihr in polnischer Sprache angeboten. „Schön, dass es das Buch auch in Polnisch gibt, aber lass es uns lieber in Deutsch lesen!“



Andrej, 5 Jahre,

Kind im FZ St. Vinzenz, Mutter ist Russin
Das Bilderbuch: „Der Regenbogenfisch entdeckt die Tiefsee“
„Ich kenne alle Meerestiere in Russisch, aber auch in Deutsch. Find ich gut, dass meine Sprache auch in dem Buch steht. Ich liebe Russisch!“



Wo liegt die Maus versteckt?

Jetzt geht's los. In unseren KiTas gibt es ein neues Spiel. Aus der Erfahrung, dass bei pro multis die Familien aus etwa 40 Ländern kommen, hat Willi Steffens, Geschäftsführer, ein Memo-Spiel geschaffen, das Bild und Sprache zusammenbringt. 36 Begriffe aus dem Alltag sind farbig illustriert. Am Rand stehen der deutsche Begriff und sieben Übersetzungen in Englisch, Spanisch, Türkisch, Französisch, Niederländisch, Italienisch und Polnisch.

Natürlich gewinnen eigentlich immer die Kinder, denn im Erinnern sind sie unschlagbar. Aber viele Eltern freuen sich, dass sie auf diese einfache Weise der deutschen Sprache näher kommen.

Sie können das Memo-Spiel bei uns kaufen: 14,99 Euro, 2 Euro gehen als Spende an die Kinderpalliativeinheit „Insel Tobí“ in MG-Neuwerk. ■



Pilgern zu den Hehner Grotten



Die 252 Kinder aus 15 pro multis Einrichtungen aus den Gebieten Mönchengladbach Südwest, Mönchengladbach Stadtmitte und Mönchengladbach Südwest /Stadtmitte erwarteten gespannt den Tag, auf den sie sich schon seit Wochen gemeinsam mit ihren ErzieherInnen vorbereitet hatten: Der Pilgerweg zu den Hehner Grotten.

Kurz nach Ostern begannen die Vorbereitungen in den jeweiligen Einrichtungen für das Projekt „Wir pilgern nach Hehn“. Es wurde überlegt, was Pilgern eigentlich bedeutet und wie man sich auf den Weg machen kann. Lieder wurden geübt. Besonders interessant fanden die Kinder die neuen Bibelgeschichten von Maria, der Mutter Gottes – der diesjährige Schwerpunkt. Kirchen wurden besucht, um unterschiedliche Marienbilder zu betrachten. Ebenso wurden Gebete vertieft und das „Gegrüßet seist du Maria“ gelernt. Jedes Kind gestaltete einen eigenen Rosenkranz. Bei traumhaften Wetter sam-

melten sich die Kinder mit festem Schuhwerk, einem Rucksack mit Proviant und dem Pilgerstab in ihren jeweiligen Einrichtungen, um den „langen Weg“ nach Hehn anzutreten. Sternförmig aus vielen Richtungen pilgerten die Gruppen zum zentralen Treffpunkt am Nordpark. Dabei wurde immer wieder kurz innegehalten um zu überlegen, wen man auf seinem Weg im Herzen mitnehmen könnte? Es wurden Gebete gesprochen und natürlich die „Pilgerlieder“ gesungen. Vom Nordpark aus gingen alle 252 Kinder gemeinsam den Weg über die Felder nach Hehn. Schon von weitem erklangen die Glocken,

die den Kindern sagten „Du hast es bald geschafft – ich freu mich auf dich!“. An den Hehner Grotten feierten alle einen Wortgottesdienst, in dem auch die Rosenkränze gesegnet wurden. Im Anschluss brachten die



Kinder jeder eine bunte Blume zur Mariengrotte, wo in kurzer Zeit ein herrliches Blumenmeer entstand. Nun hieß es für die Kinder, sich in Hehn umzuschauen. So wurden die Grotten bestiegen, die Mariengrotte genau betrachtet und die Wallfahrtskappelle besucht. Zum Abschluss nahm jedes Kind ein kleines Kreuz als Andenken mit und es ging zum gemeinsamen Mittagessen vor das Pfarrheim von Hehn. Bei Würstchen mit Brötchen konnten die Kinder wieder Kraft für den Heimweg tanken. ■

FAMILIENZENTRUM ST. MARIEN

„Ich bin deine Patin“

Wer kennt das nicht? Wenn man irgendwo neu ist, ist man unsicher. Da helfen Patenschaften. Diese Paten stehen den neuen Kindern zur Seite. Sie zeigen und erklären viel. Sie wachsen daran und es macht sie etwas stolz.



Die Paten helfen bei Sprachbarrieren, beim An- und Ausziehen, beim Zurechtfinden in der Einrichtung und bei der Entdeckung der unterschiedlichen Räume. Die ErzieherInnen stellen die Kinder, die nach den Som-

merferien die KiTa neu besuchen werden, mit Namen vor und fragen, wer eine Patenschaft übernehmen möchte. Da viele Kinder das Prinzip noch aus eigener Erfahrung kennen und es selbst auch als erleichternden Einstieg empfunden haben, finden sie immer genügend für diese Aufgabe. Mit einem persönlichen Handabdruck können sie sich zuordnen und erkennen. Sie übernehmen gern Verantwortung und fühlen sich schnell auch „groß“. ■

KINDERHOSPIZ REGENBOGENLAND

Wir spenden



Sehr erfreulich, dass unsere Eltern und MitarbeiterInnen weiterhin Spenden für das Kinderhospiz Regenbogenland in Düsseldorf sammeln. Im Frühjahr waren es über 400 Euro! Der Geschäftsführer von pro multis, Willi

Steffens, ist zuversichtlich, dass noch weitere Beträge übergeben werden. Wenn auch Sie spenden möchten, fragen Sie in Ihrer Einrichtung nach. Dort wird man Ihnen gerne Auskunft erteilen! ■

Pusteblume

Kontakt: Ingrid Hensel · Tel: 02161-3086239
Liebfrauenstr. 34 · 41066 Mönchengladbach-Neuwerk
E-Mail: tfk.pusteblume@pro-multis.de

St. Vinzenz

Kontakt: Ursula Widler · Tel: 02161-87054
Bergerstraße 13b · 41068 Mönchengladbach-Waldhausen
E-Mail: tfk.st.vinzenz.montessori@pro-multis.de

St. Michael

Kontakt: Jiena Gläser · Tel: 02161-540611
Josef-Drauschke-Straße 15 · 41069 Mönchengladbach-Holt
E-Mail: tfk.st.michael@pro-multis.de

Alexianerstraße

Kontakt: Leonie Lenßen · Tel: 02161-3080699
Alexianerstr. 2 · 41061 Mönchengladbach-Westend
E-Mail: tfk.alexianerstrasse@pro-multis.de

Genesis

Kontakt: Heike Krülls-Buscher · Tel: 02161-17349
Matthiasstraße 32 · 41063 Mönchengladbach-Eicken
E-Mail: tfk.genesis@pro-multis.de

St. Albertus

Kontakt: Corinna Fischer · Tel: 02161-182584
Kaiserstraße 54 · 41061 Mönchengladbach-Stadtmitte
E-Mail: tfk.st.albertus@pro-multis.de

St. Marien

Kontakt: Angelika Feiter · Tel: 02166-1446093
Odenkirchener Straße 3 · 41236 Mönchengladbach-Rheydt
E-Mail: tfk.st.marien@pro-multis.de

St. Mariä Himmelfahrt

Kontakt: Silke Sturm · Tel: 02166-9000124
Nesselrodestraße 83 · 41238 Mönchengladbach-Meerkamp
E-Mail: tfk.st.mariae.himmelfahrt@pro-multis.de

Martinshof

Kontakt: Katja Weseloh · Tel: 02166-33628
Am Martinshof 2 · 41239 Mönchengladbach-Pongs
E-Mail: tfk.martinshof@pro-multis.de

St. Antonius

Kontakt: Nikolina Mestrovic · Tel: 02166-58695
Obertor 9 · 41189 Mönchengladbach-Wickrath
E-Mail: tfk.st.antonius@pro-multis.de

St. Nikolaus

Kontakt: Claudia Vergoßen · Tel: 02454-1366
Dr.-von-den-Driesch-Str. 1 · 52538 Gangelt
E-Mail: tfk.st.nikolaus@pro-multis.de

Arche Noah

Kontakt: Marlene Pöttgens · Tel: 02451-42964
Adolfstraße 18 · 52531 Übach-Palenberg
E-Mail: tfk.arche.noah@pro-multis.de

St. Josef Rheydt

Kontakt: Nicole Segsneider · Tel: 02166-49113
Von-Galen-Str. 157 · 41236 Mönchengladbach-Rheydt
E-Mail: tfk.st.josef.ry@pro-multis.de

Papst Johannes

Kontakt: Maren Post · Tel: 02161-583413
Pauenstraße 20 · 41179 Mönchengladbach-Rheindahlen
E-Mail: tfk.papst.johannes@pro-multis.de



ERNTE-DANKFEST IN PAPST JOHANNES

Erntedankfest

Jedes Jahr im Herbst feiern Kinder, Eltern und ErzieherInnen zusammen im Familienzentrum Papst Johannes das Erntedankfest. Eine Tradition, die schon seit einigen Jahren besteht, ist der gemeinsame Aufbau eines Marktes mit den älteren Kindern der Einrichtung. Obst, Gemüse, selbstgemachte Marmelade, gestrickte Puppen und Brot... all diese Dinge werden von den Familien gespendet und durch die Kinder eingesammelt.

Am Tag des Erntedankfestes werden diese Spenden dann von den Kindern verkauft. Es werden nicht nur Spenden gesammelt, auch die Einrichtung selbst trägt ihren Teil zum Markt bei. So werden in den Tagen vor dem Fest diverse Kuchen gebacken und an die Besucher verteilt. Durch den Erlös der Waren können beispielsweise Ausflüge der KiTa-Kinder finanziert werden.

Das Erntedankfest richtet sich jedoch nicht nur an die Familien der Einrichtung, sondern an alle Bewohner des Stadtteils. Der Markt soll eine Begegnungsstätte für alle Menschen

des Sozialraums sein. Einladungen gingen beim letzten Fest auch an das nahegelegene Flüchtlingsheim, um die Menschen in Rheindahlen willkommen zu heißen. Es freute alle Beteiligten sehr, dass einige der Flüchtlinge der Einladung folgten und man trotz anfänglicher Kommunikationsschwierigkeiten nach kurzer Zeit bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch gekommen ist und so neue Kontakte geknüpft werden konnten.

Wir freuen uns schon jetzt auf das diesjährige Erntedankfest und hoffen wieder auf regen Zuspruch durch die Menschen in Rheindahlen! ■

SCHÜTZENBRAUCHTUM IM FZ ST. MICHAEL IN HOLT

König und Königin

Tradition und Brauchtum wird in Holt groß geschrieben. Das Familienzentrum St. Michael beteiligt sich selbstverständlich an den Feiern. Jedes Jahr werden in Kooperation mit der St. Michaels-Bruderschaft auf dem Außengelände der KiTa der Kinderkönig und die Kinderkönigin ermittelt.

Die Kinder können mit Bällen versuchen, den Vogel abzuschießen. Sie sind mit großer Begeisterung dabei. Sind der König und die Königin erstmal ermittelt, marschieren alle Kinder und Erwachsene bei passender

Musik an den Majestäten vorüber. Die Kinder vom Vogelschuss und einige weitere KiTa-Kinder dürfen dann sogar beim großen Umzug des Volks- und Heimatfestes mit den großen Schützen zusammen mitziehen. ■

„Gefühle“

ARCHE NOAH UND ST. VINZENZ

Wie fühle ich mich?



Julian freut sich

Andrej ist beleidigt

Mia ist traurig

Lynn ist genervt

Wer kennt das nicht? Es gibt Tage, da steht man morgens auf und fühlt sich komisch, vielleicht traurig, vielleicht besonders glücklich oder sogar wütend. Gefühle können ganz stark unseren Alltag beeinflussen, sie spielen im sozialen Miteinander eine wichtige Rolle.

Kinder lernen Gefühle zu benennen, bei anderen wahrzunehmen und sie angemessen zu regulieren. Um das spielerisch im KiTa-Alltag aufzugreifen, gibt es viele Möglichkeiten.

Das Buch „Das Farbenmonster“ von Anna Llenas ist gerade besonders begehrt. Es geht um das Farbenmonster, das seine Farbe immer seinem jeweiligen Gefühl anpasst. So werden Freude, Angst, Traurigkeit und Gelassenheit kindgerecht beschrieben und illustriert. Die Kinder finden sich selbst dabei wieder.

Beim Projekt „Kindergarten plus“ wird die emotionale Kompetenz der Kinder gefördert. Im Familienzentrum St. Vinzenz wird es bereits seit drei Jahren von den ErzieherInnen mit den 4-5 jährigen Kindern mit gro-

ßer Begeisterung durchgeführt. Durch die Handpuppen Tula und Tim werden die Kinder in ihrer Gefühlswelt begleitet. Die Mädchen und Jungen erleben in Rollenspielen, dass Gefühle wichtig sind und nicht immer zum Konflikt führen müssen. Besonders für das Verstehen der Gefühle ist das bewusste Wahrnehmen. Mit einem Bilderrahmen versuchen Tula und Tim gemeinsam mit den Kindern zu sehen, wie sich Gefühle äußern können. Wie gucke ich, wenn ich traurig bin? Oder wütend? Wie kann ich erkennen, ob jemand glücklich ist? Die Kinder entwickeln ein eigenes Körperbewusstsein und lernen ihre Sinne kennen. Ihnen wird schnell klar: Wir lachen und weinen in derselben Sprache! ■

ST. ANTONIUS

Kinderkonferenz



Wir legen großen Wert auf Partizipation. Kinder nehmen teil an Entscheidungsprozessen im KiTa-Alltag: „Was machen wir heute?“ oder „Welche Themen beschäftigen uns?“ werden zusammen mit den Kindern besprochen.

Im FZ St. Antonius findet regelmäßig eine sogenannte Kinderkonferenz statt. Hier werden unterschiedliche Themen diskutiert. Es gibt eine wichtige Regel, die alle einhalten müssen: Nur eine/r darf sprechen. Die anderen hören zu und lassen einander ausreden. Die Kinder haben dies verinnerlicht. Die Themen und der Gesprächskreis werden von den Kindern gestaltet. Bereits gemachte Erfahrungen werden mit einbezogen. Die letzte Konferenz stand ganz im Zeichen von Gefühlen. Was sind Gefühle? Wer weiß, wie Gefühle aussehen? Es war viel Diskussionsstoff für die jungen Teilnehmer, die schnell ins Gespräch kamen und mit Hilfe von Memorykarten, einem Wutkissen und dem Aufmalen von Gefühlszuständen ihre Argumente vorbringen und verbildlichen konnten.

Wenn die Kinder der Meinung sind, dass ihr vorgeschlagenes Thema ausgiebig besprochen wurde, wird die Kinderkonferenz geschlossen... und überlegt, welche Themen ebenso interessant für eine Konferenz sind. ■

Pop-up-Bilderbuchtipps: Das Farbenmonster



Das Farbenmonster versteht die Welt nicht mehr. Es hat alle Gefühle durcheinandergebracht und muss jetzt Ordnung schaffen. Gelingt es ihm, den Kuddelmuddel aus Freude, Traurigkeit, Wut, Angst und Gelassenheit zu entwirren?

Wie sehe ich aus?

pro multis sucht ein Maskottchen und hat dazu einen Malwettbewerb in allen Einrichtungen durchgeführt.

WWW.PRO-MULTIS.DE

Wir sind on.

Na, „on“ sind wir schon lange, aber nun haben wir eine neu bearbeitete Website. Und die ist nicht nur umfangreich, bunt und luftig, sondern auch ausgesprochen informativ und servicefreundlich. Alle 44 KiTas und alle 14 Familienzentren sind darauf zu finden.

Viele Kontaktdaten, Öffnungszeiten und zahlreiche Bilder aus unseren Einrichtungen. Wir berichten hier über aktuelle Neuigkeiten, pädagogische Konzepte und Themen aus unserem Alltag.



Wirklich empfehlen möchten wir auch unsere Pinnwand. Hier können alle Eltern, Kinder und Mitarbeiter von pro multis nach dem Prinzip „suche“ oder „biete“ Nachrichten hinterlassen. Sie können Dinge anbieten, die Sie verkaufen oder verschenken möchten.

Das kann ein Kinderwagen ebenso sein wie Kinderbücher oder Kleidung.

Ebenso suchen oder bieten Sie vielleicht eine Mitfahrgelegenheit oder eine Wohnung.

Es ist ganz einfach. Schauen Sie mal rein auf

www.pro-multis.de

Über Ihre Anregungen und Rückmeldungen freuen wir uns. Schreiben Sie uns doch mal: info@pro-multis.de



Jede KiTa erhielt einen Brief, in dem das noch völlig unbekannte Maskottchen den Kindern berichtete, dass es bald bei ihnen in die KiTa einziehen und sowohl Spielpartner, Begleiter als auch Freund aller Kinder sein möchte.

Favoriten gewählt. Die Favoriten aus allen Einrichtungen wurden in der Sparkassenfiliale „Marktstraße“ in Mönchengladbach Rheydt ausgestellt. Es gab Stimmkarten, auf der jeder Interessierte seinen ganz persönlichen Favoriten und einen Namensvorschlag notieren konnte.



Dazu wurde ein Holzhaus verschickt, das das neue Zuhause für das Maskottchen werden soll. Das Maskottchen fragte: „Was meint ihr, wie könnte ich aussehen?“

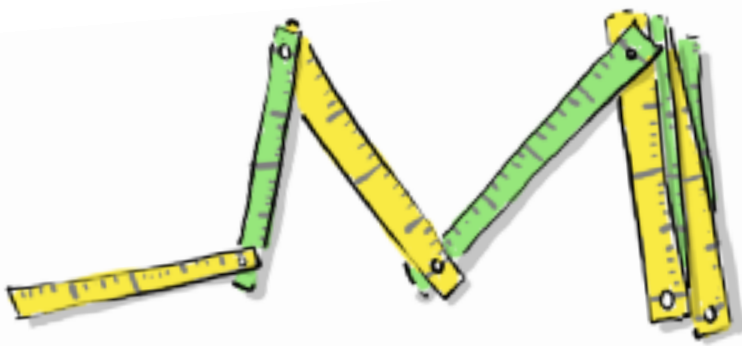


Nach Auswertung der 260 Stimmzettel haben es fünf Vorschläge in die nächste Runde geschafft. Am 16. Mai hat die Jury, bestehend aus der Geschäftsführerin Bernadette Saager, dem Filialleiter der Sparkasse Werner Hoba, den Gebietsleitungen Sarah Heide, Johanna Klasik und Brigitte Quazi, sowie einer Erzieherin und einigen Kindern der KiTa Grottenweg, einen Sieger gekürt. Gewonnen hat Ilias aus der KiTa St. Matthias. Herzlichen Glückwunsch! Wir danken allen Kindern für ihre Vorschläge.



Das Interesse der Kinder war schnell geweckt und sie begannen mit Ölkreiden oder Buntstiften zu malen. Jede Einrichtung hat ihren

Das Siegerbild (große Abbildung) wird nun als Plüschfigur hergestellt und dann in alle Einrichtungen einziehen.



FZ GENESIS · FZ ST. ALBERTUS · KITA HIMMELSSCHAUKEL · ALTES PFARRHAUS

Die Kirchenforscher



Die Familienzentren Genesis und St. Albertus, sowie die KiTas Himmelschaukel und Altes Pfarrhaus haben in diesem Jahr mit einem besonderen Projekt begonnen. Um den Kindern der Einrichtungen in einer spannenden und abwechslungsreichen Art und Weise die Kirchen der Gemeinde St. Vitus näher zu bringen, wurden zusammen mit der Gemeindefereferentin die „Kirchenforscher“ ins Leben gerufen.



Ziel ist es, jährlich jeweils eine Kirche der Gemeinde auf „Herz und Nieren“ zu erforschen. Wie sieht die Kirche von außen aus? Wie von innen? Gibt es ein Taufbecken und wie läuft eine Taufe ab? Und wo finden wir etwas über Maria in der Kirche?

Die kleinen Forscher, die selbstverständlich mit Taschenlampen und Zollstöcken ausgestattet wurden, konnten sich in der KiTa zusammen mit den ErzieherInnen auf die einzelnen Begehungen der Kirche St. Maria

Rosenkranz vorbereiten. Endlich an der Kirche angekommen, wurde nun gemessen und notiert, was das Zeug hält. Die Kinder lauschten den Worten der Gemeindefereferentin und erkundeten die Kirche mit all ihren Besonderheiten. Für alle Beteiligten ein spannendes Erlebnis. Ein paar Wochen später besuchten die Kinder nochmals die Kirche, ausgestattet mit einer Puppe, um die Taufzeremonie kennen zu lernen und nachstellen zu können. So erlebten die Kinder eine „richtige“ Taufe, durchgeführt von der Gemeindefereferentin.

Aufgrund der Vielzahl der interessierten Kirchenforscher, sind die Einrichtungen nacheinander zur Kirche gegangen, um alles ausgiebig erkunden zu können.

Das Projekt ist bei den Kindern so gut angekommen, dass es im nächsten Jahr fortgeführt werden soll. Dann wird die nächste Kirche in St. Vitus unter die Kirchenforscher-Lupe genommen. ■



LIBANESISCHES REZEPT VEGAN

Taboulé

200 Gramm Bulgur werden mit **400 ml Gemüsebrühe** (kochendheiß) übergossen, dann ziehen und quellen lassen.

in der Zwischenzeit alles klein schneiden

1 Gurke

6 Tomaten mittelgroß

4 Frühlingszwiebeln

Petersilie/Minze hacken (Menge nach Belieben)

für die Soße

1 Zitrone auspressen und mit

3 Esslöffeln Olivenöl vermischen und mit Salz und Pfeffer abschmecken

Alles vermischen und etwas ziehen lassen. Kühl oder lauwarm servieren.

Eine leichte Mahlzeit oder Vorspeise.

GUTEN APPETIT!

Wussten Sie schon, dass ...

❖ VIELE MENSCHEN MIT DEN FINGERN ESSEN?

In vielen arabischen und einigen asiatischen Ländern wird nicht mit Messer und Gabel, sondern einfach mit den Händen gegessen. In der Regel isst man nur mit der rechten Hand, weil die linke als unrein gilt.

❖ IN CHINA NACH DEM ESSEN GERÜLPST WIRD?

Es ist ein Zeichen der Anerkennung für den Koch. In Japan ist es üblich, seine Suppe zu schlürfen. In Indien wird der Teller leer gegessen aus Respekt, in Thailand hingegen lässt man oftmals aus Höflichkeit den letzten Bissen auf dem Teller.

❖ IN DER AFRICA AUF RINDFLEISCH VERZICHTEN?

Während man in den muslimisch geprägten Ländern kein Schweinefleisch isst, verzichten die Inder auf Rindfleisch, da die Kuh dort als heilig gilt. In Japan darf bei keiner Mahlzeit der Reis fehlen und in Afrika und den arabischen Ländern ist bei jedem Essen Brot mit auf dem Tisch. Das Brot dient dabei oft als Besteckersatz.

pro multis Willkommen-Tag

Sie sind neugierig auf die pro multis Einrichtungen, weil Ihr Kind bald in die KiTa kommt? Dann kommen Sie uns besuchen!



Am 14. Oktober 2017 von 10-14 Uhr stehen Ihnen alle Türen offen beim **Willkommen-Tag unserer KiTas und Familienzentren.**

Wir stellen uns vor und laden Sie ein, sich ein Bild von unseren Räumlichkeiten, MitarbeiterInnen und unserem Konzept zu machen. Wir freuen uns auf bekannte und neue Gesichter, auf viele Fragen und neugierige Kinder. Sie sind herzlich willkommen!

(RE-) ZERTIFIZIERUNGSVERFAHREN

Geschafft!

Nun ist es offiziell: Unsere vier Einrichtungen St. Michael, St. Mariä Himmelfahrt, St. Vinzenz und der Martinshof haben es erneut geschafft und das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ erhalten. Die Beratungs- und Unterstützungsangebote wurden hierbei genauso unter die Lupe genommen, wie Angebote zur Familienbildung, zur Tagespflege und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Erstmals ist die KiTa Papst Johannes in Rheindahlen an den Start gegangen und konnte sich ebenfalls erfolgreich als Familienzentrum auszeichnen.

Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten!



pro
multis

pro multis gemeinnützige GmbH
Trompeterallee 90 · 41189 Mönchengladbach

Redaktion: Bernadette Saager, Simone Gürtzgen
Telefon: 02161-3084893 · E-Mail: guertzgen@pro-multis.de

Gestaltung: Hüsch & Hüsch, www.huesch.de
Fotos: pro multis, Heinrich Hüsch, Hüsch & Hüsch Archiv
Illustrationen: Heinrich Hüsch

gedruckt auf umweltzertifiziertem
100%-Altpapier mit FSC- und Ecolabel



FAMILIENZENTRUM MARTINSHOF

Ernte im Hochbeet

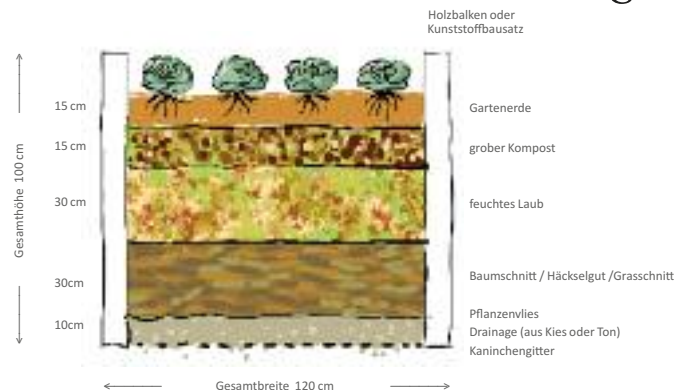
Einige Einrichtungen haben im Außengelände ein Hochbeet angelegt, bei dem die Kinder aktiv miterleben, wie aus einzelnen Samen eine Pflanze wächst und gedeiht.

Im Familienzentrum Martinshof gibt es bereits seit einiger Zeit ein Hochbeet, das die Einrichtung geschenkt bekommen hat. Jedes Jahr im Frühling wird mit den Kindern zusammen überlegt, was eingepflanzt werden soll. Kopfsalat, Zucchini, Pfefferminze, Kohlrabi oder Kartoffeln. Die Auswahl ist groß und die Entscheidung fällt nicht leicht. Zum Glück ist das Beet groß genug, um mehrere Pflanzen gleichzeitig anzubauen. Die Kinder sind mit großem Eifer dabei, sie schauen regelmäßig nach, ob alles in Ordnung ist, beobachten die Entwicklung und das Wachstum von Gemüse und Kräutern und gießen die Pflanzen mit größter Sorgfalt den ganzen Sommer hindurch.

Am Ende des Sommers wird mit allen Kindern zusammen geerntet und gemeinsam Salate, Gemüsesuppe und Smoothies hergestellt und verzehrt. Darauf sind die Kinder besonders stolz, denn sie haben erfahren, wie man selber Gemüse anbaut, wie viel Zeit und Geduld benötigt wird, um am Ende diese leckeren Gerichte genießen zu können.

„Schöpfung“, das Entstehen von Leben, wo vorher scheinbar noch nichts war, die die Kinder durch das Säen und Pflegen der Pflanzen erleben, ist Bestandteil vieler Religionen und wird durch dieses Beispiel sehr schön bildlich dargestellt.

Hochbeet mit Ihrem Kind anlegen



Möchten Sie vielleicht auch ein Hochbeet mit Ihrem Kind anlegen? Dazu brauchen Sie nicht viel Platz. Auf kleinem Raum bietet das Hochbeet erfreuliche Erträge, Schnecken haben hier keine Chance, die Ernte zu verderben. Die Beetpflege ist unkompliziert und selbst Ungeübte können mit einem Bausatz ein Hochbeet anlegen.